

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Vorträgern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,25 Mk., mit Bankbriefträger-Befreiung 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für perlokale und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 102.

Donnerstag, den 3. Mai 1900.

140. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung der Merseburg-Mühlener Straße in Oberhaina wird diese Straße für den Verkehr mit Fußwerkern vom 3. Mai ab auf 5 Wochen gesperrt. Der Verkehr wird auf die Merseburg-Raumburger Straße verwiesen.

Merseburg, den 30. April 1900.

Der Königliche Landrath.
Graf d'Hauboville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 9200 M. Obligationen des Kreises Merseburg vom Jahre 1888 sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. Nr. 77 à 3000 M.
- Lit. B. Nr. 85, 93 à 1000 M.
- Lit. C. Nr. 215, 302 à 500 M.
- Lit. D. Nr. 467, 475, 502, 503, 558, 559, 567, 608, 622, 633, 624, 653, 684, 827, 840, 853 à 200 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefälligst die Kapitalbeträge vom 15. Juni 1900 ab bei der hiesigen Kreis-Kommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung am 1. Juli 1899 gefälligen Obligationen sind bis jetzt nicht eingelöst die Stücke Lit. D. Nr. 426 und 427 à 200 M.

Merseburg, den 2. October 1899.

Kreis-Auditeur des Kreises Merseburg.
3778) Graf d'Hauboville.

Aus Afrika.

* Merseburg, 2. Mai.

Die Situation, die man im Laufe des halb-jährigen Krieges gewiß schon ein Duzend

Virginia.

Erzählung von Emi. Clement.

(18. Fortsetzung.)

„Du bekennst also alle Deine Missethaten? Das kann als milderer Umstand gelten. Fahre nur so fort, die ganze Wahrheit einzugestehen! Man wird dann Gnade für Recht ergehen lassen — das Urtheil wird weniger hart sein!“

Troße Hoffnung spiegelte sich bei diesen Worten des Richters auf Virginias Antlitz. „Theile uns ganz offen mit — alles, was Du über die verbrecherischen Zusammenkünfte und Absichten weißt!“

„Herr, sie beten stets zu dem einzigen Gotte und zu Jesus Christus, unserm Herrn!“

„Halte ein, Freulein, mit diesen götterlästerlichen Reden!“ rief in höchster Entrüstung der Pontifex Magnus von seinem Platze in den Saal hinunter.

Virginia sieht verwirrt nach ihm und schweigt. Der Richter fährt fort: „Die Wahrheit, die ganze Wahrheit sollst Du sagen! — Die Christen haben sich nicht nur gegen unsere mächtigen Götter, ihre Tempel und Priester, sondern auch gegen den Kaiser, den Staat und seine Gesetze verschworen!“

Aufmerksam hatte Virginia zugehört; denn sie meinte, daß sie durch Kluge Antworten sich retten könnte. Doch trotz der größten Mühe ersah sie nicht, was der Richter meinte. „Herr,“ sagte sie, wieder furchsam geworden, „Herr, ich verstehe nicht, was das heißt!“

Mal kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat, daß man nämlich nicht weiß, wozu man ist und was die nächste Zeit bringen wird, tritt wieder einmal in die Erscheinung. Werden die Buren bis Koonstadt zurückgedrängt? Von der einen Seite wird es behauptet, von der andern bestritten. Wenn auch die Buren keine direkten Vorteile im Laufe der letzten Woche errungen haben, so haben sie doch indirekt erreicht, daß Lord Roberts von Bloemfontein aus nicht weiter nach Norden vorgebrungen ist. Zeitverlust hat es für ihn auf jeden Fall gegeben. Geseht aber, Roberts sei nunmehr in der Lage, sein Heer nordwärts zu dirigieren, so fragt es sich, ob er imstande sein wird, die südwestlichen Verbindungen aufrecht zu erhalten, denn darüber besteht kein Zweifel, daß je weiter Roberts' Heer vordringt, die Verpflegung um so schwieriger wird. Wollig unklar bleibt, wie stark eigentlich das Gros der Buren ist und wo dasselbe steht? Man ist auf Vermuthungen angewiesen, und es läßt sich heute schwerer denn je voraussagen, welches Ende der Krieg schließlich nehmen wird. Es klingt nicht unwahrscheinlich, wenn von Brüssel aus die Nachricht verbreitet wird, der Krieg werde möglicher Weise ein unerwartet schnelles Ende finden.

* London, 1. Mai. Feldmarschall Roberts meldet aus Bloemfontein unter dem 30. April: Die Buren waren am Sonnabend und Sonntag sehr ausdauernd in ihren Angriffen rund um Tlabandhu; aber die Stellung, die General Kundle's Division inne hat, ist sehr stark. General Kundle wurde durch die unter dem Oberbefehle des Generals French stehenden Kavalleriebrigaden Gordon und Dixon, sowie durch die Infanteriebrigade Smith-Dorrien und eine Abtheilung britischer Infanterie unter John Hamilton unterstellt.

* London, 1. Mai. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein vom heutigen

Tage: „General Jan Hamilton marschirte gestern von Tlabandhu aus mit britischer Infanterie und der Brigade Smith-Dorrien von der 7. Division in nördlicher Richtung. Bei Houtney traf er auf eine starke Streitmacht der Buren, die von General Botha persönlich befehligt wurde und während des ganzen Tages weiteren Zug erhielt. Ich gelang daher dem General French, während der Nacht von Tlabandhu her Hamilton zu unterstützen, was leicht anging, da die Zahl der Buren in der unmittelbaren Nähe von Tlabandhu bedeutend abgenommen hatte. Außerdem sollte Hamilton heute durch Broadwood's Kavallerie, die T-Batterie und Bruce Hamilton's Infanteriebrigade verstärkt werden. Hamilton meldete gestern, daß seine Verluste etwa 30 Mann betragen. Ragwell's Brigade von der 7. Division besetzte gestern Blafontein, Schamotkhal und eine Reihe von Kopjes, ohne auf Widerstand zu stoßen.“

* London, 1. Mai. Aus Tlabandhu wird unterm 28. April gemeldet: „Die Buren machten gestern einen entschlossenen Plankenangriff, um sich eines Bergpässes zu bemächtigen und einen Convoi abzufangen. General French griff sofort die Flanke des Feindes an und sandte Truppen auf die dort sehr steilen Berge. Die Dunkelheit ermöglichte es den Buren, sich zurückzuziehen. Die Stellung der Buren hier ist fast unannehmbar. Die Berge, die steiler sind, als bei Colseberg, dehnen sich auf Meilen rings um die Stadt aus. Die Lage ist heute unverändert. Es hat den ganzen Tag über ein lebhafter Artilleriekampf stattgefunden. Eine Kolonne unter Führung des Generals Hamilton ist in nordwestlicher Richtung vorgezogen und hat die Stellung des Feindes ausfindig gemacht, der auf weite Entfernung feuert.“

* London, 1. Mai. Aus Tlabandhu wird von heute Nacht gemeldet: Die Buren nahmen auf einem Streifzuge einen eng-

lischen Convoi zwischen Demetsdorp und Tlabandhu weg; zum Glück ergriffen General Prabazon mit der Yeomanry von Wepener her und befreite den Convoi. — Die Buren hatten noch den Berggriden südlich von Tlabandhu. Die Generale Jan Hamilton und Smith-Dorrien haben feste Stellungen an dem Wege nach Norden eingenommen; General Kundle steht den Buren in der Front gegenüber.

* London, 1. Mai. „Pall Mall Gazette“ berichtet aus Mafeking unter dem 20. April: Die Buren waren mehrere Tage beschäftigt, die Eisenbahnlinie südlich von Mafeking in die Luft zu sprengen. — Auf eine Anfrage des Feldmarschalls Roberts antworteten die städtischen Behörden, Mafeking könne sich noch einen Monat halten. Die Truppen sind guten Muthes. Einige leichte Fieberfälle sind vorgekommen, im Uebrigen ist der Gesundheitszustand gut.

* London, 1. Mai. Aus Pretoria wird gemeldet: General Botha ist zu seinen Truppen zurückgekehrt und hat den Befehl über die Truppen im Norden des Sunday-Flusses übernommen.

* London, 1. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt, nach dem gestern wieder ein Gefangenenerlöschen worden ist, der aus dem Lager bei Greenput zu entweichen suchte. Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 29. April: Hier ist eine England feindliche Vereinigung entdeckt worden, die zahlreiche Mitglieder hat und mit dem Feinde in Verbindung stand, ihm unter Mithilfe benachbarter Farmer Waffen lieferte und eingehende Informationen über die Bewegung der Engländer den Buren durch Taubenposten und retende Boten gab. Jetzt darf Niemand die Stadt betreten oder verlassen.

* London, 1. Mai. Laut Nachrichten aus Washington hat die amerikanische Regierung beschlossen, die Burenmission nicht offiziell

Unwiderstehliche Sehnsucht erfaßte sie nach seinem Anblick. Da hört sie plötzlich ganz nahe ihren Namen flüstern. Sie gewahrt unweit von sich — allein auf einer Bank sitzend — Marius. Die Blicke der Beiden begegnen sich und ruhen in einem langen Seelenkuss ineinander.

Trotz Leid und qualvoller Angst küßte sich Virginia beglückt. Fortan verankert alles Andere vor diesem einen großen Gefühle: Marius ist mir nahe! Er wird mich schützen! Er wird mich retten!

Als Virginia abgetreten war, hatten die Prätorianer den Juden vor die Richter geführt.

„Dein Name, Mann?“

„Allergnädigster, allerhöchster Herr Richter, Isak, Sohn des Moses — aus Jerusalem gebürtig, fünfzig Jahre alt. Bin ein armer elender Krüppel und muß betteln gehen. Hab' Erbarmen, hab' Erbarmen!“

In fliegender Hast drängte sich das aus seinem Munde.

„Endlich gelingt es dem Richter sein: „Halt ein, Jude!“ zu sprechen.

„Du hast nur meine Fragen zu beantworten. Du bist angeklagt, den Christen in den Skatomben das Mägen der Wachen verrathen zu haben. Warum thatest Du das? Die Christen sind der Juden Feinde!“

„Wie kam es, daß Du für die gottlosen Freier so viel Mitleid empfindest?“

„Großer, mächtiger Richter! Glend, krank und verlassen lag ich einst bettend an dem Wege, von Fieberfrost durchschauert. Ich meinte schon, die letzte Stunde sei für mich gekommen. Da nahte sich mir ein Engel. Es war ein Hirtenmädchen, die in der Nähe ihre Herde weidete. — Armer Mann, sagte sie, da ich von meinem Brote und trink aus meinem Krüge! Das wird dich stärken! — und als ich gelabt war, hieß sie mich an eine Stelle unweit der Porta Appia gehen. Die dort vorüberkommen, werden dir hilfreich sein, sprach sie. Und mit einem guten, milden Lächeln blickte sie mich an. O glaubt mir, Herr, der Blick war mehr noch als das Brod, das sie mir gereicht. Ich that, wie Cicindella, denn sie war das Hirtenmädchen, mich geheilen hatte, stellte mich des Abends spät an der Stadtbauer bei der Porta Appia auf. Bald hörte ich Leute kommen. Ich sprach sie um Hilfe an. — „Was, ein Jude?“ rief einer der Männer. — „Ein Jude, sagte er anderer, aber er leidet Noth. Unser Herr hat seinen Reimigern am Kreuze vergeben und lehrte uns die Nächstenliebe. — Da nahm der, der zuerst gesprochen hatte, den Mantel von seinen Schultern und hüllte meinen kranken Leib damit ein, — und Almosen, Nahrung und Arzeneien brachten sie mir später. Großer, allmächtiger, gnädiger Richter! Sie sind gut und barmherzig, die Christen! Glaub' das Böse nicht, das man von ihnen sagt!“

(Fortsetzung folgt.)

hat geftern von ihren Angehörigen vermisst werden. Die Katastrophe ist offenbar dem Leichtsinn des den Bau leitenden Privatarchitekten eines Herrn Calorini, zuzuschreiben, welcher, wie sich zeigen scheint, den langen Tunnel mit viel zu schwachen Pfeilern aus armierten Cement füllte und diese selbst auf einen ungenügend fundamentierten und schlecht nivellierten Boden aufbaute. Wieder die Verunstaltungsbreiterei noch aus deren Verbrechen können dafür irgendwie verantwortlich gemacht werden.

Vermischtes.

* Dessau, 1. Mai. Der ehemalige Hofbankier des Kaisers Wilhelm I., Moriz v. Cobin, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. * Was Frauen, 28. April. Jugend noch heute! In Kitzingen hat die Polizei ein „Bunzlager“ ausgebrochen. Mittelschüler hatten es in einem entlegenen Steinbrüche aufgeschlagen. In der Stadt hatten sie Telephonleitungen zerhackt, auf öffentlichen Plätzen Beschäftigungen angezettelt und schließlich in die Kasse der Stadt ihren Geld einstecken lassen. Bei dem Diebstahl wurden 1000 M. Waare gelassen. Das verborgene Lager bildete eine große Hütte, die innen eine vollständige Hauseinrichtung nebst Wein- und Mundvorrath aufwies; an der Eingangstüre war wie die „Rig-ig“ steht, eine Vernehmung angebracht, die dem Betreter dieser Stelle Vernehmung durch Selbstschüsse und Wimper antwortete. Vom Eingang in das Innere der Hütte führte ein elektrisches Gaudium. Als Vernehmungsmittel hatten sich die Jungen Revolver und Pistole angeeignet; 200 Patronen und Bleigewehr fanden sich als Munition.

Kleines Feuilleton.

* Romantische Verhältnisse an Goldens Horn. Drei Eheschließungen zwischen hochgestellten Mohammedanern und Christinnen haben, wie die „Täg. Rundsch.“ berichtet, kürzlich die vornehme Gesellschaft in Pera in eine Aufregung versetzt. Dreyenige Töchter des dortigen amerikanischen Konsuls Lewey, eine junge Wittwe, erböte die Verlobungen eines reichen Negyppters in Konstantinopel und verlobte sich mit ihm. Kurz vor dem Trauungstage stellte der Vater der Braut, der mußte, daß die Mohammedaner die fatale Gespensterei haben, christliche Ehefrauen den Eltern wieder zurückzuführen, wenn sie ihrer überdrüssig sind, an den Bey das Verlangen, seiner Tochter 100,000 M. für den Fall einer Trennung auszugeben. Cobin Vay bezogte keine große Notung, das zu thun, und so verweigerte Lewey der Verbindung seinen Segen. Die junge Wittib, die bei Geliebten aber nicht aufgeben wollte, ließ sich von ihm entführen. Sofort begab sich der Vicekonsul zum Palast des Sultans und überreichte ein Gesuch, in dem er Abdul Hamid darum anflehte, ein Nachwort in dieser Angelegenheit zu sprechen. Der Sultan gab auf ein Fräule heraus, das der Braut befehl, inübersichtlich in ihr väterliches Haus zurückzukehren und ihre Eltern um Verzeihung zu bitten. Dem

Bey wurde angedroht, daß er nicht einträgliches Amt verlieren sollte, wenn er nicht ohne Zeitverlust die Entführte beibringen und ihr das vom Vater gewünschte Vermögen sicherstellen würde. In wenigen Tagen waren alle diese Befehle ausgeführt. Fast zu gleicher Zeit mit dieser Trauung wurde die noch größere Aufsehen erregende Eheschließung des Ceremonienmeisters im Yıldiz Harem mit einer studierten Engländerin, der Zahnärztin Dr. Hornik vollzogen. Se. Excellenz Abdul Mezzag Bey, ist eine wohlbekannte Persönlichkeit in türkischen und europäischen Gesellschaftskreisen. Auch diese Hochzeitfeier verlief nach streng mohammedanischem Ritus. Männliche und weibliche Gäste wurden sogleich getrennt und während die ersteren als Trauzeugen fungierten, durften die Damen nur hinter einer geschlossenen Schür stehen und zusehen, ohne gesehen zu werden. Nachdem der Imam (Prediger), der die Braut zu seiner Rechten, den Bräutigam zur Linken, mit den Zeugen einen Kreis bildete, die Ehe eingesegnet hatte, schwor Abdul Mezzag vor Gott und den Menschen, daß er niemals von seinem Recht zur Polygamie Gebrauch machen würde. Dann unterzeichneten beide Theile den Ehevertrag und nach einem ausserlesenen kleinen Frühstück reiste das Paar ab. Die junge, sehr hübsche Gemahlin des Ceremonienmeisters wird ihren Beruf als Dentistin nicht ganz aufgeben — eine Laune, die ihr Gatte ihr erlaubniß. Frauen und Kinder zu behandeln.

* Das Geständnis des Postkührers Heinrich Glas hat unter den Postbeamten in Mühlacker i. W. große Freude hervorgerufen, und ganz besonders bei denjenigen Beamten, welche in der Nacht vom 7. zum 8. September 1898 den fraglichen Postwagen vom Bahnhofe zur Stadt begleiteten, aus welchem der Beutel mit 130000 M. Inhalt geraubt wurde; nicht minder erfreulich ist die Entlarvung des Diebes für diejenigen Beamten gewesen, welche in jener Nacht den Transport der Geldbörse zum Eisenbahzuge aus in den Postwagen zu überwachen hatten. Sie sind nun sämtlich nicht bloß von jedem Verdachte gereinigt, sondern sie brauchen nun die ihnen in Folge des Diebstahls geschuldigt seit jener Zeit gemachten Gehaltsabzüge nicht mehr zu tragen, vielmehr werden ihnen auch die sämtlich bisher gemachten Abzüge wieder zurückerstattet. Der gerichene Postdieb soll übrigens noch im Verdachte der Ausübung mehrerer anderer Diebstahle stehen. Die häusliche Einrichtung dieses von Haus aus ganz unbemittelten, aus einer ländlichen Familie in Warenrod stammenden Diebes war eine geradezu luxuriöse. Eigene Möbel

in modernem Stile, theuere Plüschsofas usw. fanden sich in seiner Wohnung vor. Auch an die bei seinen Bauten beschäftigten Arbeiter soll er mehrfach fürstliche Trinkgelber gegahlt haben. Diese Lebensweise mußte natürlich aufpassen und schließlich zu seiner Verhaftung führen. Der Bruder des Verhafteten, Bodenmeister Josef Glas, ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da man keine Unbalzpunkte gefunden hat, die seine Mitschuld an dem Raube ergeben.

* Selbstmord. Aus Klineburg, 30. April, wird gemeldet: Von hier aus war dieser Tage die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen in die Welt gesetzt worden, dem eine Hildesheimerin zum Opfer gefallen sein sollte. Es wurde berichtet, daß an Bahnhöfen die Leiche einer jungen Dame gefunden wurde, welcher der Kopf abgefahren und die in der Brust Messerstücke aufgefunden habe, so daß man einen Mord annahm. Wichtig ist daran nur, daß in der That die Leiche mit abgetrenntem Kopf gefunden wurde, Messerstücke aber oder sonstige Anzeichen, die auf einen Mord schließen lassen könnten, sind nicht festgestellt worden. Es liegt daher lediglich Selbstmord vor. Die junge Dame ist, wie dem „B. Z.“ aus Hildesheim berichtet wird, die Tochter des daselbst wohnenden Landrats des Kreises Marienburg, Geh. Regierungsrath Grafen v. Borries, Comtesse Charlotte v. Borries. In einem Anfälle von Geistesgestörtheit hatte die zwanzigjährige hübsche Dame das Elternhaus verlassen und war über Lezte nach Klineburg gefahren, wofür sie in obenbezeichneter Weise Selbstmord beging. Am Sonnabend wurden die irdischen Reste der Unglücklichen in Hildesheim zur Ruhe bestattet.

* Zur Königin Nordafrika liegen neue Nachrichten nicht vor. Vom Bahndirektor Bedmann ist unweit Schneidmühl ein blutgetränktes Herrenhemd, gezeichnet „E. W.“ gefunden worden, ob dasselbe indessen dem getödteten Ernst Winter gehört hat, wird erst die Untersuchung aufklären. — Ueber den Verlauf der Nachforschungen weiß der „Gesellschaft“ zu berichten: Wieder erfolgte eine große Anzahl Vernehmungen jüdischer Einwohner, über deren Ergebnis jedoch nichts zu erfahren war. Kriminalkommissar Wehn begab sich in das Fleischermeister Lewy'sche Haus, um in Gegenwart der Gesindevermieterin Frau Rosz die Wäsche der Lewy'schen Familie einer Besichtigung zu unterziehen. Die Frau Rosz, die schon längere Jahre von der Familie Lewy gelegentlich beschäftigt wird, hatte am Sonntag vor Oftern von Frau Lewy Wäsche zum Waschen erhalten. Unter dem Befand sich nach Aus-

sage der Frau Rosz ein Taschentuch (nicht blutbefleckt) mit dem verflungenen Monogramm E. W. Am Gründonnerstag hat Frau Rosz die Wäsche, darunter auch jenes Taschentuch, wieder abgeliefert. Später sei ihr die Beobachtung erft voll zum Bewußtsein gekommen und sie habe nun ihre Vernehmung beantragt. Die Durchsuhung der Lewy'schen Wäsche hatte kein Ergebnis; Frau Lewy sagte aus, daß mehrere Stücke bereits wieder in Gebrauch seien. Die Leichentheile des Ermordeten sind von der Staatsanwaltschaft noch nicht zur Beerdigung freigegeben worden. Das Medizinal-Kollegium in Danzig soll sich erst gutachtlich äußern, ob die Todesursache genau festgestellt und keine weitere Untersuchung der Leichentheile erforderlich ist. Da die Beteiligte der Bevölkerung an der Bestattung voraussichtlich ungenügend groß sein wird und jedenfalls Tausende von auswärtig zu der Bestattung hier erscheinen werden, so würde es wohl keine ungerechtfertigte Vorkehrung sein, wenn die Behörde wenigstens für diesen Tag militärische Hilfe zur Durchführung der Sicherheitsmaßregeln in Anspruch nehmen würde.

* Zehn desertirte Fremdenlegionäre sind mit dem von Alexandrien kommenden Lewantendampfer „Pera“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Leute haben mehrere Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient und sollten auf dem französischen Transportschiff „Uruguay“ mit 1000 Mann der Fremdenlegion von Oran nach Madagaskar verschifft werden. Als das Schiff im Suezkanal angefangen war, verließen plötzlich 38 Mann, darunter 38 Deutsche, das Schiff und schwammen an Land. Da auf dem Suezkanal laut gesetzlicher Bestimmung nicht geschossen werden darf, wurde vom genannten Dampfer aus mit Holz- und Eisenstücken ein Bombardement auf die Ausreifer eröffnet, das jedoch keinen Erfolg hatte. Von den Flüchtlingen, die sich später dem deutschen Konfulat in Port Said stellten, sind zehn mit dem Dampfer „Pera“ in Hamburg eingetroffen; die Uebrigen werden später gelandet. Von den zehn Angekommenen hatten vier noch die roten Hosen an. Einige wurden zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht den Militärbehörden überliefert, der Rest zur strafrechtlichen Verfolgung den Gerichten zugeführt.

Telegramme und letzte Nachrichten. * Port Said, 30. April. Zwei pestverdächtige Erkrankungen, welche einen tödtlichen Ausgang nahmen, haben sich hier im europäischen Bezirk ereignet; ein dritter Fall wurde heute gemeldet.

Frühjahrs-Neuheiten. Halle a. S. Ültzensche Wollenweberei. Gr. Ulrichstr. 13-15. Hervorragend grosse Auswahl in Covert-Coats, Beige, Loden, Rayes, Karos, Anis, Seiden-Bengalines, hochaparte, reiche Muster in schwarz und den neuesten Saisonfarben für elegante Strasson- und Gesellschaftskleider. (973) 100/120 cm breit, Meter 2,750, 3,000, 3,750, 4,000 bis 6,750 Mark.

Stat jeder besonderen Anzeige. Heute Nacht starb nach kurzem Kranklager mein lieber Mann, Vater, Schwieger- und Grossvater, der Zimmermann Friedrich Schmorl im Alter von 79 Jahren. Merseburg, d. 1. Mai 1900. Die trauernden Hinterbliebenen. Wilhelmine Schmorl geb. Henze, Julius Trommer nebst Frau und Kinder. (1261) Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Unteraltenburg No. 8, statt. Ein fast neues Damen-Fahrrad preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (1263)

Bekanntmachung. Im Verleghre mit den deutschen Postanstalten in Beirut, Jaffa, Jerusalem und Smyrna sind vom 1. Mai ab bei der Beförderung über Numantien (Constantia) zulässig: 1. Postpakete mit Werthangabe bis zum Betrage von 400 M. (= 500 Fr.); 2. Briefe und Kästchen mit Werthangabe bis zum Betrage von 8000 M. (= 10000 Fr.). Die letzteren Sendungen können auch mit Nachnahme bis zum Betrage von 800 M. (= 1000 Fr.) befristet werden. Die vom Absender zu entrichtende Tage legt sich zusammen: A. für die Postpakete mit Werthangabe: 1. aus dem Porto von 1 M. 80 Pf., 2. aus der Versicherungsgebühr von 36 Pf. für je 240 M. oder einen Theil davon;

B. für die Werthbriefe: 1. aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibebrief von gleichem Gewicht und gleichem Bestimmungsorte, 2. aus der Versicherungsgebühr von 36 Pf. für je 240 M. oder einen Theil davon; C. für Werthkästchen: 1. aus dem Porto von 3,20 M., 2. aus der Versicherungsgebühr von 36 Pf. für je 240 M. oder einen Theil davon. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. Berlin, W. 22. April 1900. Der Staatssekretär des Reichspostamts. v. Roddebeck. Gebrauchte Räder in gutem Zustande, in allen Preislagen auf Lager. O. Erdmann, Fahrradhandlung.

Soolbad Frankenhausen a. Kyffhäuser (Thür.). Station d. Eisenb. Bretleben-Sonderhausen. Soolbäder in beheizb. Säulen, auch mit Kohlensäure (System Keller), Dampf- u. Inhalationserwärmung. Sool-, Trinkkur, Tagl. Kurmusik, Reunions, Sommertheater, Erfrischung. Bitte Mail. Hierlich am Fasse des in natürlichen Kyffhäusergeb. gelegenen Soolbades. Soolbäder zum Kaiser Wilhelm-Denkmal auf schattigen Wäldern, in der Nähe d. berühmten Barbarossa-Höhle, d. Rothenberg, Hachenberg, Ahrnberg etc. Empfehlung sich auch da rubler, gesunder u. billiger Wohnort für Rentiers Pensionäre, Gute Schulen, Assistent über das Bad ertheilt die Badedirektion, über Touristenverkehr, Wohnwagen, Ankauf von Villen, Haus- und Gartengrundstücken, der Vorstand des Vereins zur Hebung des Soolbades.

Eine gut gehende Bäckerei wird zu pachten gesucht. Offerten an Otto Kerenlöcher, Otto Kerenlöcher, Gr. Kaltenstraße, 1259. Eine schöne ruhige Wohnung 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch mit schönem Garten, zu vermieten u. per Juli od. Oktober zu beziehen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. (148) Für mein Comtoir suche einen jungen Mann aus achtbarer Familie als Lehrling. Otto Elbe, Merseburg, Schokoladen-, Zuckerverfahren- und Sonntagsfabrik. (1260) mit Weichen und großen und kleinen Wagen zu verkaufen oder zu vermieten. (856) Offerten an L. F. 5933 befördert Rudolf Mosse, Magdeburg.

Garnirte Damen- und Mädchen-Hüte

Original Pariser und Wiener Modelle

in den apartesten Formen und geschmackvollsten Garnituren in unerreicht größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ganz besonders machen wir auf unser großes, gut sortirtes Lager in

Garnirten Kinderhüten

aufmerksam.

Markt 25
Parterre und 1. Etage.
Fernsprecher 942.

Schneider & Haase Halle,

Markt 25
Parterre und 1. Etage.
Fernsprecher 942.

Inh.: Albert Stegmann, Halle a. S.

Größtes Special-Haus für Damen-Putz am Platze.

(924)

Die Vaterländische

Hagel-Vericherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von drei Millionen Mark, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf ein Erntejahr, auf unbestimmte Dauer oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbestimmte Dauer und die auf fünf Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt. Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Herren Agenten:

L. Zehender, Stadtrath, Merseburg. | Robert Strümpel, Borßig.
T. H. Langenberg, Landstätt. | Fr. Thübert, Reinsdorf.
Adolf Kalbe, Ortsrichter, Ragwitz. | E. Lähnitz, Maurermeister, Schortau.
A. Oertel, Rappitz. | E. Eilenberg, Bößchen.
Halle a. S., im April 1900. (1131)

Die General-Agentur. von der Heydt.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdautlich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Gemüse=Konserven und Compotfrüchte

Unsere ganz vorzüglichen Braunschw. und Franzöf. geben wir trotz großer Knappheit in diesem Jahre soweit der Vorrath reicht (684)

zu außerordentlich billigen Preisen

ab und können wir Kauf eines kleinen Vorraths sehr empfehlen, weil zur kommenden Saison höhere Preise eintreten werden. Unsere Preisliste versenden gratis und franco.

Bei Mehrabnahme 5 bis 10% Rabatt franco dort.

Pottel & Broskowsky, Halle a. S.



Das **Möbel-Transportgeschäft** von **Karl Ulrich jun.**

hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. (4430)



Das solideste Fahrrad ist

„Wanderer“.

Verkaufsstelle: (529)

H. Baar, Markt No. 3.

Plakat - Entwürfe,

die aus dem **Preis Ausschreiben** der Firma

J. C. König & Ebhardt,

Hannover,

hervorgegangen

Plakat = Entwürfe,

find in der Zeit vom **3. bis 13. Mai** in

Halle a. S.,

Kunstsalon Assmann, alte Promenade 8

ausgestellt.

Der Besuch ist an beiden Sonntagen: den 6. und 13. Mai, Nachmittags von 1 Uhr ab frei.

J. C. König & Ebhardt,

Kunstsalon, Hannover.

1262) **General-Vertreter für Halle:**

Friedrich Malsch, grosse Steinstrasse 9.

Benneckenstein im Hochharz.

Hôtel u. Kurhaus „Daheim“.

Neu, modern und komfortabel eingerichtet, mit **Garten, Veranda und Bädern**, in der Nähe des Waldes und Bahnhofs gelegen, gesunde Luft, vorzügliches Trinkwasser und frische Milch im Hause, hält sich dem geehrten Publikum angelegentlichst empfohlen. (1237)

Louis Gantz, Besitzer.

Fahrrad-Reparaturen,

auch wenn Räder nicht von mir bezogen, werden bei mir in eigener Reparatur-Werkstatt von tüchtigem Mechaniker sauber und billig ausgeführt. Ich berechne für neue **Laufräder**, prima, Mk. 12.—, für **Luffschläuche** Mk. 6.— und leiste 1 Jahr Garantie. **Laufräder** mit kleinen Schönheitsfehlern Mk. 9.50. **Neue Ventilationen** Mk. 6.—. **Pedale** von Mk. 6.— an. **Katzen** von Mk. 2.—. **Glocken** von 40 Pf. an. **Sattel** von Mk. 5.— an, sowie alle Zubehörtheile billig.

O. Erdmann, Fahrradhandlung.

965) **Weißenseker Straße Nr. 3** ist die **erste Etage** zu vermieten und sofort oder zum 1. Oktober cr. zu beziehen. Näheres **Markt 31** im Comptoir. (1132)

Blitzableiter-Anlagen

bestbewährter und billigster Construction empfiehlt

M. Christ, Merseburg.

Zu den letzten Jahren wurden von mir hunderte von Blitzableitern im Auftrage von Behörden neu angelegt und geprüft. (1235)

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

Fahrräder

billig zu verkaufen.

Otto Bretschneider,

1171) H. Ritterstr. 2 b.

Pariserin,

aus guter Familie, sucht Pension gegen Hausunterricht. Adressen: **Halle a. S., Schulstr. 3/4 I.** 460)

Gustav Meyer,

9 Gotthardtstr. 9.

Stets frische Zufuhr u. hochfein lebendiger Waare: **Sachsisch, Gabelian, Scholle, Seelachs** pp., (1264) hochfein geräuch. **Fluslach, Epidaale, Speckkudern, Schulfisch, Lachsforellen, echte Fielcr Schleibklinge, Strohblättlinge** pp. **Noth-, Weiß- u. Fruchtweine.** ff. echte **Braunschweiger, Cervelat-, Metts-, Leber- u. Wurstwürst** pp.

Erstes Merseburger Sprach-Institut

Methode Berlitz.

Englisch, Französisch, Italienisch.

Geprüfte nationale Lehrkräfte, **Poststrasse 4.**

Die Direktion.

Prospekte kostenlos. **Anmeldungen** werden noch weiter angenommen bei (1118) **Frau Eulzer, Clobigkauer Str. 21 a.**

Unerreicht

an **Glanz, Deckkraft und Haltbarkeit** sind die **Bernstein-Oel-Lackfarben** aus der Fabrik **Perliner Farbwerke,** Com.-Ges. Berlin N. Tel.: Amt III, 669. Chaussee 29.

Da **Beste u. Vortheilhafteste** zum Streichen von **Fussböden, Treppen, Stangegegenständen** etc.

in Patentbüchsen von **Nett-Inhalt 1/4 Ko. M. 2.—** 1/2 Ko. M. 1.20. (872)

Niederlage für Merseburg:

Wihelm Kiesslich,

Entenplan und Rossmarkt.

Steuer-

Reklamationen

(Berufungs-Antrag), neu angefertigte Formulare nach dem Entwurfe des **Steuer-Bureaus** des kgl. Landrats-Amts sind vorrätzig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Klettenwurzel-Haaröl,

feinstes, bestes **Dölettenöl** zur Erhaltung, Kräftigung u. Verschönerung des **Haares**, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben u. beseitigt die so lästigen Schuppen. A. Flasche 75 und 50 Pf. empfiehlt **Gustav Lots Nachf.** 460)